

„Goldene“ Zwanzigerjahre

Die 1920er Jahren brachten große gesellschaftliche Veränderungen.

Ausgehend von den großen Städten der USA verbreitete sich ein neuer Lebensstil.

Für konservative Gruppen und die Kirche wurde dies zu einem Ärgernis.

Sie kämpften gegen die angeblich „sündhafte Sittenlosigkeit“.

1

Lies die Texte und gestalte eine Mindmap zu den „Goldenen Zwanzigern“.

Alltag

Die Fließbandarbeit und die damit verbundene Massenherstellung machten ehemalige Luxusgüter plötzlich für viele Menschen erschwinglich: Autos ermöglichten Mobilität. Neue technische Geräte wie Telefone, Kühlschränke, Staubsauger und Waschmaschinen revolutionierten den Alltag. Die Ratenzahlung wurde populär. Schulden wurden von vielen nicht mehr als Schande angesehen.

Frauen

Die „neue“ Frau in den 1920ern war berufstätig, selbstständig und emanzipiert. Das zeigte sich auch in der Mode: Die Röcke wurden kürzer. Korsette verschwanden. Schminke und Strumpfhosen waren heiß begehrt. Viele Frauen ließen sich die Haare kurz schneiden („Bubikopf“). In den Großstädten sah man Frauen, die rauchten, Alkohol tranken und Tanzlokale besuchten.

Radio und Film

Das Radio wurde zum Massenmedium. Am 1. Oktober 1924 ging die österreichische Rundfunkanstalt „RAVAG“ (Radio-Verkehrs-Aktiengesellschaft) auf Sendung. In den Kinos sahen die Menschen anfangs mit Begeisterung Stummfilme, später auch Tonfilme. Einer der ersten großen Stars aus Hollywood war Charlie Chaplin. Auch in Österreich wurde gedreht: 1922 entstand am Wiener Laaer Berg der Film „Sodom und Gomorrha“ mit mehr als 3 000 Beteiligten.

Musik und Tanz

Der Jazz veränderte die Unterhaltungsmusik. Hören konnte man ihn entweder auf Schallplatten, die auf Grammophonen abgespielt wurden oder man ging in Lokale. Dort tanzten die Menschen moderne Tänze wie Tango oder Charleston. Gern sah man sich im Theater Revuen an. Das waren Darbietungen von Musik-, Tanz- und Wortbeiträgen ohne inhaltlichen Zusammenhang.

Architektur

Hohe Grundstückspreise zwangen Architekten zum Bau von Wolkenkratzern mit neuen Materialien wie Stahl, Beton und Glas. In Wien entstanden moderne Wohnanlagen für Arbeiterinnen und Arbeiter, z.B. der „Karl-Marx-Hof“. Die Wienerin Margarete Schütte-Lihotzky entwarf die erste moderne Einbauküche.